

Ob ein an Steinen oder an einem Gemäuer sich bildender weißer Ausschlag wirklich vom Salpeter herrühre, erkennt man leicht an seinem salzigen Geschmack.

Wie verschieden auch die Vorschläge zur Abhülfe des Uebels sind, welches der in den Steinen enthaltene Salpeter herbeiführt, so hilft doch keiner gänzlich dagegen, und sollten solche Steine niemals verwandt oder, wo sie sich im Gemäuer vorfinden, entfernt und durch bessere ersetzt werden.

Salz, und zwar das gewöhnliche Kochsalz, wird zur Anfertigung von Glasuren (s. d. A.) gebraucht. Dann aber auch als Mittel zur Vertreibung des Holzschwammes empfohlen. Letzterer Zweck soll erreicht werden, wenn man die zu schützenden Hölzer mit Wasser bestreicht, in welchem eine starke Salzauslösung statt gefunden hat. Sind indes keine Mittel vorhanden, die bestrichenen Hölzer wieder zu trocknen, so bringt die Masse nur zu häufig den Schwamm selbst hervor.

Sammelfasten nennt man einen Kasten oder eine Grube, in welcher sich das Wasser sammeln soll, theils um von einem Orte, wo es schädlich ist, hinweggeleitet, theils um aus dem Sammelkasten, in welchem es seine Stickstoffe abgesetzt hat, ausgepumpt zu werden.

Beim Ausschöpfen des Wassers aus Fundamentgruben leisten die Sammelkasten demnach einen doppelten Nutzen. Denn ist in der Grube das Wasser nur noch in einer geringen Höhe vorhanden, so würden die Pumpen nicht mehr wirken, oder mit dem Wasser erdige Theile fördern, wodurch die Ventile verderben. Dagegen findet die Pumpe in den Sammelkasten, die tiefer als die Sohle der Grube liegen, eine größere Quantität Wassers, welches die erdigen Theile bereits abgelagert hat, vor.

Auch kann durch Sammelkasten eine geringe Menge Wassers für die Baugrube unschädlich gemacht und das Ausschöpfen umgangen werden.

Sand nennt man kleine unzusammenhängende Theile größerer Steine, die von der Natur zerlegt gefunden werden. Als Baumaterial versteht man unter Sand vornehmlich die vom Quarz losgerissenen oder diejenigen kleinen Theile, in welche Quarz zerlegt wurde. Der aus dem Bette der Flüsse oder aus Gruben gegrabene Sand, welcher aus scharfkantigen, nicht zu kleinen Stücken besteht, und wo möglich ganz frei von Thon und Erde ist, liefert das beste Baumaterial. Die Schärfe des Sandes prüft man mit der Hand, seine Reinheit aber dadurch, daß man ihn gegen ein weißes

Tuch wirft und zusieht, ob er gänzlich von demselben abfällt oder Spuren zurückläßt, die von dem beigemischten Thone herrühren. Der Sand wird zur Mörtelbereitung benutzt, und zwar wird demjenigen Mörtel, welcher zum Mauern dienen soll, der schärfste beigemischt, während man zum Abputz, namentlich zum Ziehen der Glieder, die feineren Sorten wählt.

Sandform. Eine Form zum Gießen eiserner Gegenstände, die dadurch gebildet wird, daß das Modell nur in den Gießsand gedrückt wird. Es können daher nur flache Gegenstände in eine Sandform gegossen werden.

Sandfuge nennt man diejenige Fuge bei einem Gemäuer aus Ziegelsteinen, die nicht mit Mörtel, sondern mit Sand angefüllt wird. Beim Mauern mit Sandfugen wird der zu versetzende Stein auf dem bereits versetzten, der mit Sand bestreut wurde, einigemale hin- und hergerieben, wodurch sich der Sand in die Unebenheiten und kleinen Vertiefungen beider Steine eindrückt. Zu einer dauernden Verbindung kann die Sandfuge freilich nicht dienen; sie findet aber eine zweckmäßige Anwendung bei einem Gemäuer, das nur interimistisch aufgeführt wird, indem sich die Steine leicht wieder aus einander nehmen und, da sie durch Mörtel nicht verdorben sind, anderweitig benutzen lassen.

Sandguß. Der Guß von Gegenständen, zu denen nur eine Sandform erforderlich. Siehe: Gußeisen.

Sandkalk. Ungewöhnlicher Ausdruck für Kalkmörtel.

Sandkasten. Ein aus Bohlen gefertigter Kasten, in welchem auf der Baustelle der Mauer sand aufbewahrt wird. Man giebt diesem Kasten eine bestimmte Größe, so daß man, wenn er voll gefüllt ist, gleich weiß, wie viel Sand abgeliefert wurde.

Sandstein. Ein natürlicher gebrochener Stein, der aus fest mit einander verbundenen Sandkörnern besteht und im Landbau zur Anfertigung freistehender, weit hervortretender oder dem Angriffe äußerer Gewalt besonders ausgesetzter Theile, als: Säulen, Gesimse, Thür-, Fenster-Einfassungen u. s. w., benutzt wird. Nach dem Fundorte sind die Sandsteine in ihrer Feinheit und Güte sehr verschieden, und erfordert es eine genaue Bekanntschaft mit den Brüchen, aus welchen das Material entnommen wird, wenn man sicher sein will, nicht solches zu erhalten, das nur sehr kurze Zeit dem Wetter trotzt. Die Bearbeitung des Sand-